

Passah - Mittwoch - Der Tag der Kreuzigung, 14. Abib 0034 n.Chr. (1. Tag und 1. Nacht)

Eine chronologische Zusammenschrift der Ereignisse aus allen 4 Evangelien zur Kreuzigung Jesu.

Jesus wird zum Hohenpriester Kajafas gebracht

Mar 15:1 Früh am nächsten Morgen traten die Hohen Priester mit den Ratsältesten und den Gesetzeslehrern – also der ganze Hohe Rat – zusammen und fassten den offiziellen Beschluss gegen Jesus. Dann ließen sie ihn fesseln, führten ihn ab und übergaben ihn Pilatus

Joh 18:12 Die Soldaten, ihr Befehlshaber und die Männer der jüdischen Tempelwache nahmen Jesus fest. Sie fesselten ihn

Joh 18:13 und brachten ihn zuerst zu Hannas. Hannas war der Schwiegervater von Kajafas, der in jenem Jahr als Hoher Priester amtierte.

Joh 18:14 Kajafas war es gewesen, der den Juden klargemacht hatte, dass es besser sei, wenn ein Einzelner für das Volk stirbt.

Mat 26:57 Die, die Jesus festgenommen hatten, brachten ihn zu dem Hohen Priester Kajafas, wo sich bereits die Ratsältesten und die Gesetzeslehrer versammelt hatten.

Petrus und ein anderer Jünger folgen Jesus

Mat 26:58 Petrus folgte ihnen in weitem Abstand bis in den Innenhof des Palastes...

Joh 18:15 Simon Petrus und noch ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser andere Jünger war mit dem Hohen Priester bekannt und konnte deshalb mit Jesus in den Palasthof hineingehen.

Joh 18:16 Petrus musste draußen vor dem Tor stehen bleiben. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohen Priesters, wieder zurück, verhandelte mit der Pförtnerin und nahm Petrus dann mit hinein.

Joh 18:17 Es war diese Dienerin am Tor, die Petrus fragte: "Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Mannes?" – "Nein", sagte Petrus, "das bin ich nicht."

Joh 18:18 Es war kalt. Die Sklaven und die Diener hatten ein Kohlenfeuer gemacht und standen nun darum herum und wärmten sich. Petrus stellte sich zu ihnen und wärmte sich ebenfalls.

Jesus wird befragt

Joh 18:19 Inzwischen begann der Hohe Priester, Jesus über seine Lehre und seine Jünger zu befragen.

Joh 18:20 Jesus erklärte: "Ich habe immer offen vor aller Welt geredet und nie im Geheimen gelehrt, sondern immer in den Synagogen und im Tempel, wo alle Juden zusammenkommen.

Joh 18:21 Warum fragst du dann mich? Frag doch die, die mich gehört haben; sie wissen, was ich gesagt habe."

Joh 18:22 Empört über diese Worte schlug ihn einer der dabeistehenden Wächter ins Gesicht und sagte: "Wie kannst du so mit dem Hohen Priester reden?"

Joh 18:23 Jesus entgegnete: "Wenn ich etwas Unrechtes gesagt habe, dann beweise es mir! Bin ich aber im Recht, warum schlägst du mich dann?"

Joh 18:24 Hannas ließ Jesus dann gefesselt zu Kajafas, dem amtierenden Hohen Priester, bringen.

Mat 26:60 Doch ihre Bemühungen waren vergeblich, obwohl viele falsche Zeugen gegen Jesus aussagten. Schließlich standen zwei falsche Zeugen auf

Mat 26:61 und sagten: "Der da hat behauptet: 'Ich kann den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.'"

Mat 26:62 Da erhob sich der Hohe Priester und fragte Jesus: "Hast du darauf nichts zu sagen? Wie stellst du dich zu diesen Anklagen?"

Mat 26:63 Aber Jesus schwieg. Darauf fragte ihn der Hohe Priester noch einmal: "Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott: Bist du der Messias, der Sohn Gottes, oder nicht?"

Mat 26:64 "Ich bin es!", erwiderte Jesus. "Doch ich sage euch: In Zukunft werdet ihr den Menschensohn sehen, wie er an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und mit den Wolken des Himmels kommt."

Mat 26:65 Da riss der Hohe Priester sein Gewand am Halssaum ein und rief: "Er hat gelästert! Was brauchen wir noch Zeugen? Jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört!

Mat 26:66 Was ist eure Meinung?" – "Schuldig!", riefen sie. "Er muss sterben!"

Mat 26:67 Dann spuckten sie Jesus ins Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Andere gaben ihm Ohrfeigen

Mat 26:68 und höhnten: "Na, wer war es, Messias? Du bist doch ein Prophet!"

Petrus verleugnet Jesus

Mat 26:69 Während Petrus noch draußen im Hof saß, kam eine Dienerin auf ihn zu und sagte: "Du warst doch auch mit dem Jesus aus Galiläa zusammen!"

Mat 26:70 Aber Petrus stritt es vor allen ab. "Ich weiß nicht, wovon du redest!", sagte er

Mat 26:71 und ging zum Torgebäude hinaus. Dabei sah ihn eine andere Dienerin und sagte zu denen, die herumstanden: "Der war auch mit dem Jesus aus Nazaret zusammen."

Mat 26:72 Wieder stritt Petrus das ab und schwor: "Ich kenne den Mann überhaupt nicht!"

Mat 26:73 Kurz darauf fingen auch die Umstehenden an: "Sicher gehörst du zu ihnen, dein Dialekt verrät dich ja."

Mat 26:74 Da fing Petrus an zu fluchen und schwor: "Ich kenne den Mann nicht!" In diesem Augenblick krächte ein Hahn.

Mat 26:75 Da erinnerte sich Petrus an das, was Jesus zu ihm gesagt hatte: "Bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen." Und er ging hinaus und fing an, bitterlich zu weinen.

Jesus wird ausgeliefert an Pilatus

Joh 18:28 Fröhlich führten sie Jesus von Kajafas zum Prätorium, dem Amtssitz des römischen Statthalters. Sie selbst betraten das Amtsgebäude nicht, um sich nicht zu verunreinigen, denn sonst hätten sie nicht am Passamahl teilnehmen dürfen.

Luk 23:2 Dort trugen sie ihre Anklage vor: "Wir haben festgestellt, dass dieser Mann unser Volk verführt. Er hält die Leute davon ab, dem Kaiser Steuern zu zahlen, und behauptet, der Messias, also ein König, zu sein."

Joh 18:30 "Wir hätten ihn nicht vorgeführt, wenn er kein Verbrecher wäre", gaben sie zurück.

Joh 18:31 "Dann nehmt ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!", sagte Pilatus. "Wir dürfen ja niemand hinrichten", erwiderten sie.

Joh 18:32 So sollte sich die Voraussage erfüllen, mit der Jesus die Art seines Todes angedeutet hatte.

Joh 18:33 Pilatus ging ins Prätorium zurück und ließ Jesus vorführen. "Bist du der König der Juden?", fragte er.

Joh 18:34 "Bist du selbst auf diesen Gedanken gekommen oder haben andere dir das gesagt?", fragte Jesus zurück.

Joh 18:35 "Bin ich etwa ein Jude?", entgegnete Pilatus. "Dein eigenes Volk und die Hohen Priester haben dich mir ausgeliefert. Was hast du getan?"

Joh 18:36 "Mein Reich ist nicht von dieser Welt", antwortete Jesus. "Wenn es so wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht in die Hände gefallen wäre. Doch jetzt ist mein Königreich nicht von hier."

Joh 18:37 "Also bist du doch ein König", sagte Pilatus. „ICH BIN“, erwiderte Jesus, "ich bin ein König, ich bin dazu geboren. Und ich bin in die Welt gekommen, um für die Wahrheit einzustehen. Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich."

Joh 18:38 "Wahrheit?", meinte Pilatus, "was ist das schon?" Dann ging er wieder zu den Juden hinaus und erklärte: "Ich kann keine Schuld an ihm finden."

Mar 15:3 Daraufhin brachten die Hohen Priester schwere Beschuldigungen gegen ihn vor.

Luk 23:4 Daraufhin erklärte Pilatus den Hohen Priestern und der Volksmenge: "Ich finde keine Schuld an diesem Mann."

Luk 23:5 Doch sie widersprachen heftig und erklärten: "Er wiegelt das Volk auf und verbreitet seine Lehre in ganz Judäa. Angefangen hat er damit in Galiläa, und jetzt ist er bis hierher gekommen."

Luk 23:6 Als Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mann aus Galiläa sei.

Jesus vor Herodes

Luk 23:7 Man bestätigte ihm, dass Jesus aus dem Herrschaftsbereich des Herodes Antipas stamme. Da ließ er ihn zu Herodes führen, der sich in diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem aufhielt.

Mar 15:4 Doch Pilatus fragte ihn noch einmal: "Hast du nichts dazu zu sagen? Hörst du nicht, was sie alles gegen dich vorbringen?"

Mar 15:5 Aber zu seinem Erstaunen sagte Jesus kein Wort mehr.

Luk 23:8 Herodes freute sich sehr, als er Jesus sah, denn er wollte ihn schon lange einmal kennenlernen. Er hatte viel von ihm gehört und hoffte nun, eines seiner Wunder mitzerleben.

Luk 23:9 Er stellte ihm viele Fragen, aber Jesus gab ihm nicht eine Antwort.

Luk 23:10 Dann standen die Hohen Priester und Gesetzeslehrer auf und klagten ihn scharf an.

Luk 23:11 Schließlich begannen Herodes und seine Soldaten, Jesus zu verhöhnen. Sie trieben ihren Spott mit ihm und schickten ihn schließlich zu Pilatus zurück, nachdem sie ihm ein Prachtgewand umgehängt hatten.

Luk 23:12 Pilatus und Herodes Antipas, die bisher verfeindet gewesen waren, wurden an diesem Tag Freunde.

Luk 23:13 Pilatus ließ die Hohen Priester, die anderen Ratsmitglieder und das Volk zusammenrufen

Luk 23:14 und erklärte ihnen: "Ihr habt diesen Mann vor mich gebracht und behauptet, er würde das Volk aufhetzen. Nun, ich habe ihn in eurem Beisein verhört und keine einzige von euren Anklagen bestätigt gefunden.

Luk 23:15 Auch Herodes hat nichts herausgefunden, sonst hätte er ihn nicht zu uns zurückgeschickt. Ihr seht also: Der Mann hat nichts getan, wofür er den Tod verdient hätte.

Judas hängt sich auf

Mat 27:3 Als Judas nun klar wurde, dass sein Verrat zur Verurteilung von Jesus geführt hatte, bereute er seine Tat und brachte den Hohen Priestern und Ältesten die dreißig Silberstücke zurück.

Mat 27:4 "Ich habe gesündigt", sagte er. "Ich habe einen Unschuldigen verraten." – "Was geht uns das an?", erwiderten sie, "das ist deine Sache."

Mat 27:5 Da nahm Judas das Geld und warf es in den Tempel. Dann ging er weg und erhängte sich.

Mat 27:6 Die Hohen Priester nahmen die Silberstücke an sich und sagten: "Das Geld darf man nicht zum Tempelschatz tun, weil Blut daran klebt."

Mat 27:7 Sie beschlossen, den sogenannten "Töpferacker" dafür zu kaufen, als Friedhof für die Ausländer.

Mat 27:8 Deshalb heißt dieses Stück Land heute noch "Blutacker".

Mat 27:9 So erfüllte sich die Voraussage des Propheten Jeremia: "Sie nahmen die dreißig Silberstücke – die Summe, die er den Israeliten wert war –

Mat 27:10 und kauften davon den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hatte."

Barabbas oder Jesus?

Mar 15:6 Nun war es üblich, dass der Statthalter jedes Jahr zum Passafest einen Gefangenen freiließ, den das Volk selbst bestimmen durfte.

Mar 15:7 Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im Gefängnis, der bei einem Aufstand zusammen mit anderen einen Mord begangen hatte.

Mar 15:8 Eine große Menschenmenge bedrängte nun Pilatus und bat ihn, wie üblich einen Gefangenen zu begnadigen.

Mar 15:9 "Soll ich euch den König der Juden losgeben?", fragte Pilatus die Menge.

Mar 15:10 Er wusste, dass die Hohen Priester Jesus nur aus Neid ihm ausgeliefert hatten.

Luk 23:18 Da ging ein Aufschrei durch die Menge: "Weg mit dem! Gib uns Barabbas (das heißt verdolmetscht: „Sohn des Vaters“) frei!"

Luk 23:19 Barabbas war in einen Aufruhr in der Stadt verwickelt gewesen und hatte dabei einen Mord begangen. Deswegen saß er im Gefängnis.

Luk 23:20 Pilatus wollte Jesus freilassen und redete der Menge zu.

Jesus wird gedemütigt

Mar 15:16 Die Soldaten führten Jesus in den Palast, das sogenannte Prätorium, und riefen die ganze Mannschaft zusammen.

Joh 19:2 Dann flochten die Soldaten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie Jesus auf den Kopf. Sie hängten ihm einen Purpurmantel um,

Joh 19:3 stellten sich vor ihn hin und schrien: "Hoch lebe der Judenkönig!" Dabei schlugen sie ihm ins Gesicht.

Joh 19:4 Dann ging Pilatus noch einmal zu den Juden hinaus und sagte: "Seht her, ich bringe ihn jetzt zu euch, denn ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde."

Joh 19:5 Als Jesus herauskam, trug er die Dornenkrone und den Purpurmantel. "Da, seht den Menschen", sagte Pilatus zu ihnen.

Joh 19:6 Als die Hohen Priester und ihre Leute Jesus erblickten, schrien sie: "Kreuzigen! Kreuzigen!" – "Nehmt ihn doch selbst und kreuzigt ihn!", rief Pilatus. "Ich jedenfalls finde keine Schuld an ihm!"

Joh 19:7 "Nach unserem Gesetz muss er sterben", hielten ihm die Juden entgegen, "denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht."

Joh 19:8 Als Pilatus das hörte, geriet er erst recht in Panik.

Joh 19:9 Er ging ins Prätorium zurück und fragte Jesus: "Woher kommst du?" Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Joh 19:10 "Willst du denn nicht mit mir reden?", sagte Pilatus zu ihm. "Weißt du nicht, dass ich die Macht habe, dich freizulassen? Ich kann dich aber auch ans Kreuz bringen!"

Joh 19:11 "Du hättest keine Macht über mich", erwiderte Jesus, "wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Deshalb hat der, der mich dir ausgeliefert hat, größere Schuld."

Joh 19:12 Daraufhin versuchte Pilatus noch einmal, ihn freizulassen. Doch die Juden schrien: "Wenn du den freilässt, bist du kein 'Freund des Kaisers' ! Wer sich als König ausgibt, stellt sich gegen den Kaiser!"

Jesus wird verurteilt

Mar 15:11 Doch die Hohen Priester hetzten die Menge auf, lieber die Freilassung von Barabbas zu fordern.

Mar 15:12 "Wenn ich den freilasse", sagte Pilatus, "was soll ich dann mit dem tun, den ihr König der Juden nennt?"

Mar 15:13 "Kreuzigen!", schrien sie.

Mar 15:14 "Aber warum?", fragte Pilatus. "Was hat er denn verbochen?" Doch sie schrien nur noch lauter: "Kreuzige ihn!"

Luk 23:22 Da machte Pilatus noch einen dritten Versuch. "Was hat er denn verbochen?", fragte er sie. "Ich habe keinen Grund für ein Todesurteil gefunden. Darum werde ich ihn auspeitschen lassen und anschließend freigegeben."

Joh 19:13 Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus auf den Platz hinausführen, den man "Steinpflaster" nannte, auf Hebräisch: "Gabbata". Dort setzte er sich auf den Richterstuhl.

Joh 19:14 Es war der Tag vor dem Passafest, am späten Vormittag. Pilatus sagte zu den Juden: "Da, seht euren König!"

Joh 19:15 "Weg mit ihm, weg!", schrien sie. "Ans Kreuz mit ihm!" – "Euren König soll ich kreuzigen lassen?", rief Pilatus. Die Hohen Priester entgegneten: "Wir haben keinen König außer dem Kaiser."

Mat 27:24 Als Pilatus sah, dass er nichts erreichte und der Tumult immer schlimmer wurde, ließ er sich Wasser bringen. Vor den Augen der Menge wusch er sich die Hände und sagte: "Ich bin schuldlos am Tod dieses Mannes! Das müsst ihr verantworten!"

Mat 27:25 Da schrie das ganze Volk: "Wir und unsere Kinder wollen schuldig sein an seinem Tod!"

Joh 19:16 Da gab Pilatus ihrer Forderung nach und befahl, Jesus zu kreuzigen. Jesus wurde abgeführt.

Mar 15:15 Pilatus wollte die Menge zufriedenstellen und gab ihnen Barabbas frei. Jesus aber ließ er mit der schweren Lederpeitsche geißeln und übergab ihn dann den Soldaten zur Kreuzigung.

Luk 23:25 Den Mann, der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß, ließ er auf ihr Verlangen hin frei; Jesus dagegen opferte er ihrem Willen.

Mar 15:19 Mit einem Stock schlugen sie Jesus auf den Kopf und spuckten ihn an. Dann knieten sie sich wieder vor ihm hin und huldigten ihm wie einem König.

Mar 15:20 Als sie genug davon hatten, ihn zu verspotten, nahmen sie ihm den Umhang wieder ab, zogen ihm seine eigenen Gewänder an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

Die Kreuzigung

Joh 19:17 Er trug sein Kreuz selbst und schleppte sich aus der Stadt hinaus bis zu dem sogenannten Schädelplatz, der auf Hebräisch "Golgota" heißt.

Joh 19:18 Dort nagelten sie ihn ans Kreuz, ihn und noch zwei andere links und rechts von ihm. Jesus hing in der Mitte.

Mar 15:21 Unterwegs begegnete ihnen ein Mann, der gerade vom Feld kam. Es war Simon aus Zyrene, der Vater von Alexander und Rufus. Die Soldaten zwangen ihn, das Kreuz für Jesus zu tragen.

Luk 23:27 Eine große Menschenmenge folgte Jesus, darunter viele Frauen, die laut klagten und jammerten.

Luk 23:28 Jesus drehte sich zu ihnen um und sagte: "Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich! Weint über euch selbst und über eure Kinder!"

Luk 23:29 Denn es kommt die Zeit, da wird man sagen: 'Wie gut sind die Frauen dran, die keine Kinder bekommen konnten, die nie ein Kind geboren und gestillt haben!'

Luk 23:30 Dann wird man zu den Bergen sagen: 'Fallt auf uns herab!', und zu den Hügeln: 'Begrabt uns unter euch!'

Luk 23:31 Denn wenn dies hier dem lebendigen Baum geschieht, wie wird es dann erst dem verdorrten ergehen?"

Luk 23:33 Als sie an die Stelle kamen, die "Schädel" genannt wird, kreuzigten sie ihn und die beiden Verbrecher, den einen rechts und den anderen links von ihm.

Luk 23:34 Jesus sagte: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" ...

Mar 15:23 Dann wollten sie ihm Wein zu trinken geben, der mit Myrrhe vermischt war, doch er nahm ihn nicht.

Mar 15:24 So nagelten sie ihn ans Kreuz ...

Mar 15:25 Es war mitten am Vormittag als sie ihn kreuzigten.

Joh 19:23 Die vier Soldaten, die Jesus gekreuzigt hatten, teilten seine Kleidung unter sich auf. Auch sein Untergewand nahmen sie an sich. Es war von oben bis unten durchgehend gewebt, ohne Naht.

Joh 19:24 "Das zerreißen wir nicht", sagten sie zueinander, "lassen wir das Los entscheiden, wer es bekommt!" Damit erfüllte sich, was die Schrift vorausgesagt hatte: "Sie haben meine Kleider unter sich verteilt und über mein Gewand das Los geworfen." (Psa.22:19) Und genau das haben die Soldaten getan.

Mat 27:36 Dann setzten sie sich hin und bewachten ihn.

Joh 19:19 Pilatus ließ auch ein Schild an das Kreuz von Jesus nageln, auf dem stand: "Jesus von Nazaret, König der Juden." (JHWH = Jeshua Hanozri We melech Hayehudim)

Mat 27:37 Über seinem Kopf hatten sie ein Schild angebracht, auf dem der Anklagegrund für seine Hinrichtung stand: "Das ist Jesus, der König der Juden."

Joh 19:20 Dieses Schild wurde von vielen Juden gelesen, denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war ganz in der Nähe der Stadt, und der Text war auf Hebräisch, Lateinisch und Griechisch abgefasst.

Joh 19:21 Die Hohen Priester erhoben Einspruch bei Pilatus. "Nicht 'König der Juden' muss da stehen", sagten sie, "sondern: 'Er behauptete, König der Juden zu sein.'"

Joh 19:22 Doch Pilatus erwiderte: "Geschrieben bleibt geschrieben!"

Mar 15:29 Die Leute, die vorbeikamen, schüttelten den Kopf und riefen höhnisch: "Ha! Du wolltest den Tempel abreißen und in drei Tagen wieder aufbauen!

Mar 15:30 Rette dich doch selbst und steig vom Kreuz herab!"

Mar 15:31 Auch die Hohen Priester und Gesetzeslehrer machten sich über ihn lustig. "Andere hat er gerettet", riefen sie, "sich selbst kann er nicht retten!"

Mat 27:43 Er hat auf Gott vertraut, soll der ihm jetzt helfen, wenn er wirklich Freude an ihm hat. Er hat ja gesagt: 'Ich bin Gottes Sohn.'

Mar 15:32 Der Messias, der König von Israel möge doch jetzt vom Kreuz herabsteigen. Wenn wir das sehen, werden wir an ihn glauben!" Auch die Männer, die mit ihm gekreuzigt waren, beschimpften ihn.

Luk 23:36 Auch die Soldaten verspotteten ihn. Sie brachten ihm sauren Wein

Luk 23:37 und sagten: "Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!"

Luk 23:39 Einer der beiden Verbrecher höhnte: "Bist du nun der Messias oder nicht? Dann hilf dir selbst und auch uns!"

Luk 23:40 Doch der andere fuhr ihn an: "Hast du denn gar keinen Respekt vor Gott? Du bist genauso zum Tod verurteilt wie er,

Luk 23:41 und du bist es mit Recht! Wir beide bekommen, was wir verdient haben, aber der da hat nichts Unrechtes getan."

Luk 23:42 Dann sagte er: "Jesus, denk an mich, wenn deine Herrschaft beginnt!"

Luk 23:43 Jesus erwiderte ihm: "Ich versichere dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein!"

Der Tod von Jesus

Mar 15:33 Als es dann Mittag wurde, legte sich eine schwere Finsternis über das ganze Land. Den halben Nachmittag blieb es so.

Joh 19:28 Weil Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er: "Ich habe Durst!" Denn er wollte auch in diesem Punkt die Voraussagen der Schrift erfüllen.

Joh 19:29 Da tauchten die Soldaten einen Schwamm in das Gefäß mit Weinessig, das dort stand, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund.

Joh 19:30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sagte er: "Es ist vollbracht!" Dann ließ er den Kopf sinken und starb.

Mat 27:50 Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und starb.

Mar 15:34 Zuletzt schrie Jesus laut: "Eloi, Eloi, lema sabachthani?" Das heißt: "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Mar 15:35 Einige der Herumstehenden hörten das und sagten: "Seht, er ruft Elija!"

Mar 15:36 Einer von ihnen holte schnell einen Schwamm, tauchte ihn in sauren Wein, steckte ihn auf einen Stock und hielt ihn Jesus zum Trinken hin. "Wartet", rief er, "wir wollen doch sehen, ob Elija kommt, um ihn herabzuholen!"

Mar 15:37 Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und starb.

Luk 23:46 Jesus schrie: "Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist." Mit diesen Worten starb er.

(Was sagte nun Jesus zum Schluss wirklich zuletzt? Johannes verherrlicht Jesu Werk, bei Matthäus sagt Jesus gar nichts, Markus lässt an Gott zweifeln, Lukas verherrlicht den Vater ... wir sollen aber Johannes glauben, denn das sagt er uns weiter unten, da er der Augenzeuge war und deshalb die Wahrheit berichtet. Wir sehen vor allem, dass wir hier Markus kritisch betrachten müssen, wenn Johannes etwas anderes als Markus berichtet.)

Mar 15:38 In diesem Augenblick zerriss der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Stücke.

Mat 27:51 In diesem Augenblick riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde fing an zu beben, Felsen zerrissen

Mat 27:52 und Gräfte öffneten sich. Viele verstorbene Heilige wurden auferweckt.

Mat 27:53 Nach der Auferstehung von Jesus kamen sie aus ihren Gräften, gingen in die Heilige Stadt und erschienen vielen Menschen. (das gehört erst viel später in die Erzählung, denn es handelt von der Zeit nach der Auferstehung Jesu, also am dritten Tag)

Mat 27:54 Der Hauptmann und die Soldaten, die mit ihm Jesus bewachten, erschrakten sehr, als sie das Erdbeben erlebten und die anderen Dinge wahrnahmen. "Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn", sagten sie.

Mar 15:40 Einige Frauen hatten von weitem zugesehen. Unter ihnen waren Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, dem Kleinen, und von Josef, und Salome, **Mat 27:56** ... die Mutter der Zebedäussöhne.

Mar 15:41 Frauen, die ihm schon gefolgt waren und gedient hatten, als er noch in Galiläa war. Und noch viele andere standen dabei, die alle mit Jesus nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Joh 19:26 Als Jesus seine Mutter neben dem Jünger stehen sah, den er besonders liebte, sagte er zu ihr: "Das ist jetzt dein Sohn!"

Joh 19:27 Und zu dem Jünger sagte er: "Das ist nun deine Mutter!" Der Jünger nahm sie zu sich und sorgte von da an für sie.

Luk 23:48 Und die vielen Leute, die zu dem Schauspiel der Kreuzigung gekommen waren und alles miterlebt hatten, schlugen sich an die Brust und gingen betroffen nach Hause.

Luk 23:49 Aber alle, die mit Jesus bekannt gewesen waren, standen weitab, darunter auch die Frauen, die ihm seit der Zeit seines Wirkens in Galiläa gefolgt waren. Sie hatten alles mit angesehen.

Joh 19:31 Es war der Tag vor dem Sabbat, der diesmal ein hoher Festtag sein würde. Deshalb baten die führenden Juden Pilatus, dass den Gekreuzigten die Beine gebrochen würden. Man wollte sie vom Kreuz abnehmen lassen, damit sie nicht den Sabbat über (Festsabbat, erster Tag der ungesäuerten Brote, Donnerstag) dort hängen blieben.

Joh 19:32 Die Soldaten gingen nun zunächst zu dem einen, der mit Jesus gekreuzigt war, und brachen ihm die Beine, und dann zu dem anderen.

Joh 19:33 Als sie an Jesus vorbeikamen, merkten sie, dass er schon gestorben war. Deshalb brachen sie ihm die Beine nicht.

Joh 19:34 Einer von den Soldaten stach ihm allerdings mit dem Speer in die Seite. Da kamen Blut und Wasser heraus.

Joh 19:35 Dieser Bericht stammt von einem Augenzeugen. Was er sagt, ist zuverlässig, und er weiß, dass es wahr ist. Er bezeugt es, damit auch ihr zum Glauben findet. (das heißt, wir sollen dem, was Johannes über die Ereignisse berichtet, ein höheres Gewicht bezüglich der Tatsachen des Geschehenen beimessen)

Joh 19:36 Denn das alles geschah, damit die Voraussagen der Schrift erfüllt würden: "Es wird ihm kein Knochen gebrochen werden." (Exo.12:46; Num.9:12)

Joh 19:37 Und an einer anderen Stelle: "Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben." (Psa.22:16-17; Sac.12:10; Off.1:7)

Jesus wird begraben

Mar 15:42 Es wurde nun schon Abend, und es war Rüsttag (zum Zeitgeschehen ein Mittwoch ... Kreuzigung „in der Mitte der Woche“), der Tag vor dem Sabbat (mit Sabbat ist hier der Festtag der erste Tag der ungesäuerten Brote gemeint, zum Zeitschehen ein Donnerstag).

Mat 27:57 Als es Abend wurde, kam Josef, ein reicher Mann aus Arimathäa, der auch ein Jünger von Jesus war.

Luk 23:51 ... Er wartete auf das Kommen des Reiches Gottes und hatte den Beschlüssen und dem Vorgehen der anderen Ratsmitglieder nicht zugestimmt.

Joh 19:38 Danach bat Josef von Arimathäa Pilatus um die Erlaubnis, den Leichnam von Jesus abnehmen zu dürfen. Josef war auch ein Jünger, allerdings nur heimlich, weil er sich vor den führenden Juden fürchtete. Als er von Pilatus die Genehmigung erhalten hatte, ging er zum Hinrichtungsplatz und nahm den Leichnam von Jesus ab. (dieser Erzählung sollen wir glauben, das versicherte uns Johannes weiter oben)

Mar 15:43 Da wagte es Josef aus Arimathäa, zu Pilatus zu gehen und ihn um den Leichnam von Jesus zu bitten. Er war ein angesehenes Mitglied des Hohen Rates und einer von denen, die auf das Kommen des Reiches Gottes warteten.

Mar 15:44 Pilatus war erstaunt zu hören, dass Jesus schon tot sein sollte. Er ließ den Hauptmann kommen und fragte ihn, ob Jesus wirklich schon gestorben sei.

Mar 15:45 Als der das bestätigte, überließ er Josef den Leib.

Mar 15:46 Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz ab und wickelte ihn darin ein. Dann legte er ihn in eine aus dem Felsen gehauene Grabhöhle und wälzte einen Stein vor den Eingang.

Joh 19:39 Auch Nikodemus, der Jesus einmal in der Nacht aufgesucht hatte, kam dazu. Er brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloë mit, ungefähr 33 Kilogramm .

Joh 19:40 Sie wickelten den Leib unter Beigabe der wohlriechenden Öle in Leinenbinden, wie es der jüdischen Begräbnissitte entsprach.

Joh 19:41 Der Ort der Kreuzigung lag in der Nähe eines Gartens. Dort befand sich eine neu ausgehauene Grabhöhle, in der noch niemand gelegen hatte.

Joh 19:42 In dieses Grab legten sie Jesus, weil es ganz in der Nähe war und er dort noch vor dem Ende des Rüsttags der Juden begraben werden konnte.

(waren es die zwei gemäß Johannes oder doch nur Josef gemäß Markus? Wir sollen Johannes glauben schenken, denn er war der Augenzeuge)

Luk 23:54 Das geschah noch am Rüsttag , unmittelbar vor Beginn des Sabbats (noch vor dem Passah am Mittwoch Abend)

Mat 27:61 Maria aus Magdala und die andere Maria waren dabei. Sie hatten sich dem Grab gegenüber hingesezt.

Luk 23:56 Nachdem sie in die Stadt zurückgekehrt waren, bereiteten sie wohlriechende Öle und Salben zu. Doch den Sabbat (erster Tag der ungesäuerten Brote) verbrachten sie in Ruhe, wie es das Gesetz vorschreibt.

(So verbringe auch Du den morgigen Festsabbat in Ruhe ...)

Gedanken zum Beginnenden Passahfest.

Basierend auf einer Überlegung von Paul Kieffer, Pastor der Vereinten Kirche Gottes

Am Mittwochabend beginnt das Fest der Ungesäuerten Brote. Sieben Tage lang essen wir keine gesäuerten Produkte. Stattdessen essen wir Ungesäuertes. Es ist eine Art Diät, eine Ersatz-Diät — Gesäuertes wird durch Ungesäuertes ersetzt.

Viel wichtiger aber ist unsere innere Haltung, die verändert werden soll in diesen Tagen der Besinnung (der ungesäuerten Brote), wie uns das Paulus hier sagt:

1.Kor.5:6-8

Euer Rühmen ist nicht fein! Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?

Feget den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ja ungesäuert seid!

Denn auch für uns ist ein Passahlamm geschlachtet worden: Christus.

So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der

Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit.

Die ungesäuerte Brote sind also „Lauterkeit“ und „Wahrheit“. Charaktereigenschaften zählen in diesen Tagen. Diese Woche ist eine Trainingswoche für unseren Charakter.

Über die Symbolik von Gesäuertem und Ungesäuertem werden wir in den nächsten Tagen wahrscheinlich einiges hören oder in unserem privaten Studium lesen. Über die Symbolik dieser Tage hinaus ist manches, was wir auf unserem Weg mit Gott erleben, auch eine Sache des Ersetzens, eine Art Ersatztherapie, wenn man so will. Man ersetzt etwas, das nicht erbaut oder unsere Beziehung zu Gott nicht fördert durch etwas, was das Gegenteil bewirkt.

Beispiele sind Vertrauen und Dankbarkeit. Dankbarkeit hatten wir kürzlich behandelt.

Dankbarkeit ersetzt Kritik und Klagen, die verbrüdernten Eigenschaften, die unser Leben zur Tortur machen können. Anstatt uns über das beklagen, was uns fehlt oder uns mit Kritik an unserer eigenen Lage oder an unseren Mitmenschen zu beschäftigen, sind wir dankbar für alles, was wir haben und erleben dürfen. Und Dankbarkeit schafft Zufriedenheit.

Vertrauen ersetzt Sorgen und Zweifel. Sorgen über das, was uns passieren könnte, und Zweifel über das, was vielleicht nicht sein wird. Gott sagt, dass er uns nie verlassen noch von uns weichen wird. Er wird uns, so erzählt es uns der Apostel Paulus, nie über unser Vermögen prüfen. Bei diesen Verheißungen sind Sorgen und Zweifel fehl am Platz! Vertrauen schafft einen positiven Ausblick auf die Zukunft, Sorgen und Zweifel das Gegenteil.

Vertrauen und Dankbarkeit als Beispiele für eine Ersatztherapie — welche anderen Beispiele fallen Ihnen ein?